

# Schiller- News

 schiller-  
gymnasium

**Ausgabe Nr. 38**  
**Juli 2025**

- Frühlingskonzert
- Erfolge bei Business@School
- NKC in Armenien
- Musicals und Theater
- Die 5a im Tigerentenclub

# Schiller-News

## Ausgabe 38 (Juli 2025)

Diese Ausgabe kann unter [www.schiller-gymnasium.info](http://www.schiller-gymnasium.info) auch als farbige PDF-Datei heruntergeladen werden.



Scan me!

Vorwort .....	3	Verantwortung und Wahnsinn .....	30
Das Glück der Finnen .....	6	Musik, die bewegt .....	32
Schlittschuhspaß in Neu-Ulm .....	8	„Der Gewinnerrhythmus ist orange!“ .....	36
Inspiration, Kreativität und viel Unvergessliches .....	10	Viel mehr als nur ein paar Wurstwecken .....	38
Spannende Duelle bei den Sporttagen .....	12	Urlaubsinseln .....	40
Veranstaltungsschwerpunkte von Januar bis Juli .....	13		
Zwischen Türmen und Türmern .....	14		
Mit Bravour gemeistert .....	15		
Frösche vor! .....	16		
„Alpha Barbie“ .....	18		
Der eigne Popsong von A bis Z .....	20		
Veranstaltungen und Termine 2025/2026 .....	23		
Mit Neugier gestartet, mit Stolz beendet .....	24		
Gesang, Begegnung, Gänsehaut.....	26		

**Titelbild:**  
„Sommerstilleben“  
**Fotografie**  
Lara Opferkuch, JGS 1  
BK, Herr Glaser

### Impressum

Schiller-Gymnasium, Friedrich-Ebert-Straße 8,  
89522 Heidenheim  
Telefon: 07321/327-5420, Fax: 07321/327-5433  
E-Mail: [info@schiller-gymnasium.info](mailto:info@schiller-gymnasium.info)  
Homepage: [www.schiller-gymnasium.info](http://www.schiller-gymnasium.info)

Redaktion: Marcus Rangnick

Verantwortlich für den Inhalt: Ingeborg Fiedler

*Diese Eltern-Info kann unter [www.schiller-gymnasium.info](http://www.schiller-gymnasium.info) als farbige PDF-Datei heruntergeladen werden.*

## Vorwort

*Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Leserinnen und Leser dieser Ausgabe unserer (nicht mehr) Eltern-Info, sondern Schiller-News!*

Mit der merkwürdigen Anrede möchte ich darauf hinweisen, dass Sie hiermit das erste Heft unserer „Schiller-News“ in Händen halten. Herr Rangnick hat ja dankenswerterweise eine Umfrage in der Schulgemeinschaft gestartet, die über verschiedene Vorschläge für einen neuen Titel unserer bisherigen „Eltern-Info“ abstimmen konnte, und der Sieger-Titel war „Schiller-News“. Denn wir hatten festgestellt, dass der frühere Titel „Eltern-Info“ zu wenig Identifikation geschaffen hat, denn letztlich ist fast jede Info, die wir herausgeben, eine Eltern-Info, sodass oft nicht klar war, dass wir manchmal auch unser gedrucktes Heft meinten. Dies soll sich nun ändern, denn mit dem vorliegenden Heft halten Sie wie gesagt die erste Ausgabe der Schiller-News in Händen! Der Name mag neu sein, doch das Ziel bleibt dasselbe: Sie über das vielfältige Leben und Lernen am Schiller-Gymnasium auf dem Laufenden zu halten.

Und da war in diesem Halbjahr wieder so einiges los: Neben einem wunderbaren Frühlingskonzert im Konzerthaus, bei dem alle Ensembles und Chöre tolle Auftritte hatten, gab es weitere grandiose Aufführungen unserer beiden Act-and-sing-Klassen, die mit ihren Musicals „Schockorange“ und „Das Dschungelbuch“ das Publikum begeistern konnten. Außerdem schuf unsere Theater-AG mit der Aufführungswoche zu „Die Physiker“ von Friedrich Dürrenmatt wieder eine eindrucksvolle Inszenierung eines Werks der Weltliteratur.

Hinzu kamen viele weitere besondere Events wie z. B. die Teilnahme vieler Schüler am Stadtlauf mit tollen Ergebnissen, Schulhaus-Übernachtungen, Sporttage, Ausflüge, Bolz-Cup, Discos und vielen Aktionen im Rahmen des Unterrichts am Schiller-Gymnasium.

Unser Neuer Kammerchor verbrachte einen Großteil der Pfingstferien in Armenien und hat



dort auf seiner Konzert-Reise das Publikum verzaubert.

Bei Wettbewerben konnten SG-Schüler wieder besondere Erfolge verzeichnen. Besonders hervorzuheben sind hier die Siege der jeweiligen SG-Teams beim Planspiel Börse, wo unsere Gruppe Heidenheim-Sieger wurde, und natürlich bei „Business@School“, wo die SG-Gruppe Landessieger wurde und im Deutschland-Finale in München einen herausragenden 3. Platz bundesweit erreichte.

**Begeisterte mit dem „Dschungelbuch“ ihr Publikum: die Klasse 6b**

Das alles und noch viel mehr war los am SG in den letzten Monaten. Ganz nebenbei haben wir noch einen Abitur-Jahrgang verabschiedet und uns über 69 neue Fünftklässler gefreut, die im September ihre Schullaufbahn bei uns fortsetzen werden.

Diese verschiedenen Aktivitäten und Zahlen zeigen: Ob kreativ, sportlich, musikalisch oder sozial – am Schiller Gymnasium Heidenheim lernen wir gemeinsam durch Erleben und stärken dadurch unsere Schulgemeinschaft.

Unsere Schulgemeinschaft wurde in den letzten Jahren auch immer gestärkt, und zwar nicht nur im übertragenen, sondern durchaus im wörtlichen Sinne, durch die Arbeit von Frau Knoll und ihrem Team im Schul-Café. Da Frau Knoll nun in Rente gehen wird und sich keine Nachfolge finden ließ, müssen wir uns nun leider von dieser Institution und vor allem von Frau Knoll und ihrem Team verabschieden. Das Schul-Café, so wie wir es seit vielen Jahren kannten, wird es also im kommenden Schuljahr nicht mehr geben. Aber ich bin froh, dass die Bäckerei Rieck sich bereiterklärt hat, hier einzuspringen und unseren Schülerinnen und Schülern an allen Tagen der Woche in beiden großen Pausen ein bäckerei-übliches Sortiment anzubieten. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit der Bäckerei Rieck und hoffen, dass das Angebot gut angenommen wird.

Und wir verabschieden uns nur schweren Herzens von Kristina Knoll und ihren Helferinnen und Helfern und danken ihnen für ihre oft

langjährige Tätigkeit. Sie haben dazu beigetragen, dass unser Glasbau in den Pausen der Mittelpunkt unserer Schule war, wo man nicht nur gemeinsam essen, sondern auch reden, lachen und sich treffen konnte. Danke an Sie alle für Ihr Engagement und vor allem an dich, liebe Kristina!

Und wir danken in dem Zusammenhang auch und vor allem dem Freundeskreis, der als Träger des Schul-Cafés so viel für unsere Schule getan hat und uns selbst in Corona-Zeiten, als es naturgemäß keine Einnahmen im Schul-Café gab, nicht im Stich gelassen hat und somit dafür sorgen konnte, dass der Betrieb auch nach Corona weiterging – vielen Dank dafür an alle Verantwortlichen im Freundeskreis und namentlich an Herrn Oliver Röthel!

So gibt es an Schulen ständig Veränderungen und neue Situationen, auf die wir uns einstellen (müssen). Manchmal mit wehmütigem Blick zurück, aber immer voller Hoffnung und Optimismus für das, was kommen wird.

Und so richten wir den Blick nun nach vorne und da stehen erst einmal die Sommerferien vor der Tür – eine wohlverdiente Pause für alle! Ich wünsche unseren Schülerinnen und Schülern sowie ihren Familien erholsame Wochen, sonnige Tage und Zeit für all das, was im Alltag oft zu kurz kommt.

*Mit herzlichen Grüßen*

*Ingeborg Fiedler*

**Großer Auftritt mit dem Musical „UFO - Kein Wunsch ist schnuppe“: die Klasse 5a**





## Eltern Info

Februar 2025

Die Themen u. a.:

- Begabungsförderung
- Weihnachtskonzert
- Freundschaftsaustausch
- News von act and sing



**Die SMV**

■ schiller-  
■ gymnasium

37

# ELTERN UNTERSTÜTZEN GEMEINSCHAFT DER SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN MIT ELTERNBEITRAG

Liebe Eltern,  
vielen Dank für den von Ihnen in diesem Schuljahr geleisteten Elternbeitrag. Hiermit wurden der Druck der Eltern-Info mitfinanziert, sowie die T-Shirts der 5er bezahlt. Darüber hinaus hat die SMV pro Schüler/-in des SG 2 € erhalten, um ihre Aktionen zu unterstützen.

Wir möchten Sie bitten, auch im neuen Schuljahr Ihren Elternbeitrag am Elternabend mitzubringen.

Es dankt Ihnen der Elternbeirat

# Das Glück der Finnen

Eine Reise zu den zufriedensten Menschen der Welt



Eines von zwei Hauptreisezielen (neben Helsinki): die westfinnische Stadt Oulu

Wer an Finnland denkt, stellt sich oft weite Schneelandschaften, dunkle Wintermonate und gemütliche Saunen vor. Doch was uns auf unserer Reise im Januar 2025 am meisten beeindruckt hat, war nicht nur die außergewöhnliche Natur oder die skandinavische Ordnung – sondern die spürbare Gelassenheit und Freundlichkeit der Menschen. Finnland gilt seit Jahren als das glücklichste Land der Welt, und wir wollten herausfinden, woran das eigentlich liegt.

Bereits bei der Ankunft am Flughafen München wurden wir mit einem Lächeln begrüßt – nicht etwa von unseren Mitreisenden, sondern von der finnischen Mitarbeiterin am Schalter, die trotz früher Stunde freundlich und hilfsbereit war. Dieser erste Eindruck sollte sich wie ein roter Faden durch unsere Reise ziehen: In Finnland begegneten uns Menschen mit einer Herzlichkeit, die wir in dieser Selbstverständlichkeit selten erlebt haben.

In Helsinki lernten wir von unserem Stadtführer, dass Glück in Finnland kein Zufallsprodukt ist. Die Hauptstadt selbst wurde einst mit Bedacht auf Weitläufigkeit, Licht und Offenheit geplant. Breite Gassen, zahlreiche Parks und der bewusste Umgang mit Raum tragen dazu bei, dass sich die Menschen nicht eingengt, sondern frei fühlen. Auch die ständige Präsenz von Weihnachtsbeleuchtung – von September bis März – zaubert eine gewis-

se Magie in die Stadt. Liegt vielleicht das Glück der Finnen ja tatsächlich in solchen kleinen, fast märchenhaften Details?

Eine besondere Rolle spielt auch die Verbindung zur Natur. Auf unserer Reise durch Helsinki und später Oulu wurde deutlich, wie eng die Finnen mit ihrer Umwelt verbunden sind. Sei es bei der Husky-Schlittenfahrt im Syöte-Nationalpark, beim Spaziergang auf dem zugefrorenen Meer oder beim Besuch der Rentierfarm – stets war die Natur nicht nur



Besuch auf einer Rentierfarm

Kulisse, sondern aktiver Teil des finnischen Alltags. Die Ruhe, die sie ausstrahlt, überträgt sich auf die Menschen.

Ein weiterer Schlüssel zum Glück liegt in der gelebten Gemeinschaft. Das zeigt sich nicht nur bei der Tradition der „Saturday Sauna“, bei der Familien regelmäßig zusammenkommen, sondern auch im alltäglichen Miteinander: Lehrerinnen und Lehrer werden in Finnland geduzt, Schülerinnen und Schüler organisieren eigenständig Aktivitäten, der Umgang ist respektvoll und auf Augenhöhe. Die Offenheit, mit der uns die finnischen Austauschschüler begegneten, und das Vertrauen, das man uns als Gästen entgegenbrachte, waren bemerkenswert.

Auch Orte wie Bibliotheken und Museen zeugen vom finnischen Verständnis von Lebensqualität. In Helsinki beeindruckte uns besonders die Oodi-Bibliothek – ein öffentlicher Raum, der weit mehr ist als ein Ort für Bücher. Hier kann man kreativ sein, sich treffen, sich bilden – kostenlos und offen für alle. Diese Wertschätzung von Bildung, Kultur und Begegnung schafft nicht nur ein Gefühl von Sicherheit, sondern auch von Selbstwirksamkeit und Gleichheit.

Nicht zuletzt sind es Rituale wie das Eisbaden nach der Sauna, die uns zeigten, wie eng in Finnland Tradition, Gesundheit und Lebensfreude miteinander verwoben sind. Was für uns Überwindung bedeutete, ist für viele Finnen ein selbstverständlicher Teil des Alltags. Dieses Zusammenspiel von Körper und Geist, von Aktivität und Ruhe, von Gemeinschaft und Rückzug – es trägt zu einem ausgeglichenen Lebensgefühl bei.

Während wir am Ende unserer Reise in Helsinki auf den Heimflug warteten, wurde uns bewusst, dass Glück in Finnland kein lautes, überdrehtes Gefühl ist, sondern vielmehr in kleinen Gesten, Ritualen und Strukturen seinen Platz findet. Es ist das stille Lächeln eines Stadtführers, der heiße Kakao nach einem Winterspaziergang, das Gespräch in der Sauna oder die entspannte Ordnung auf den Straßen.

Finnland hat uns nicht nur als Land beeindruckt, sondern auch als Lebensweise. Und vielleicht nehmen wir ein kleines Stück dieses Glücks mit nach Hause – in Form von Erinnerungen, neuen Perspektiven und der Erkenntnis, dass Zufriedenheit oft dort beginnt, wo man innehalten und durchatmen kann.

*Die Finnland-Reisegruppe*

## Finnland ist eine Reise wert



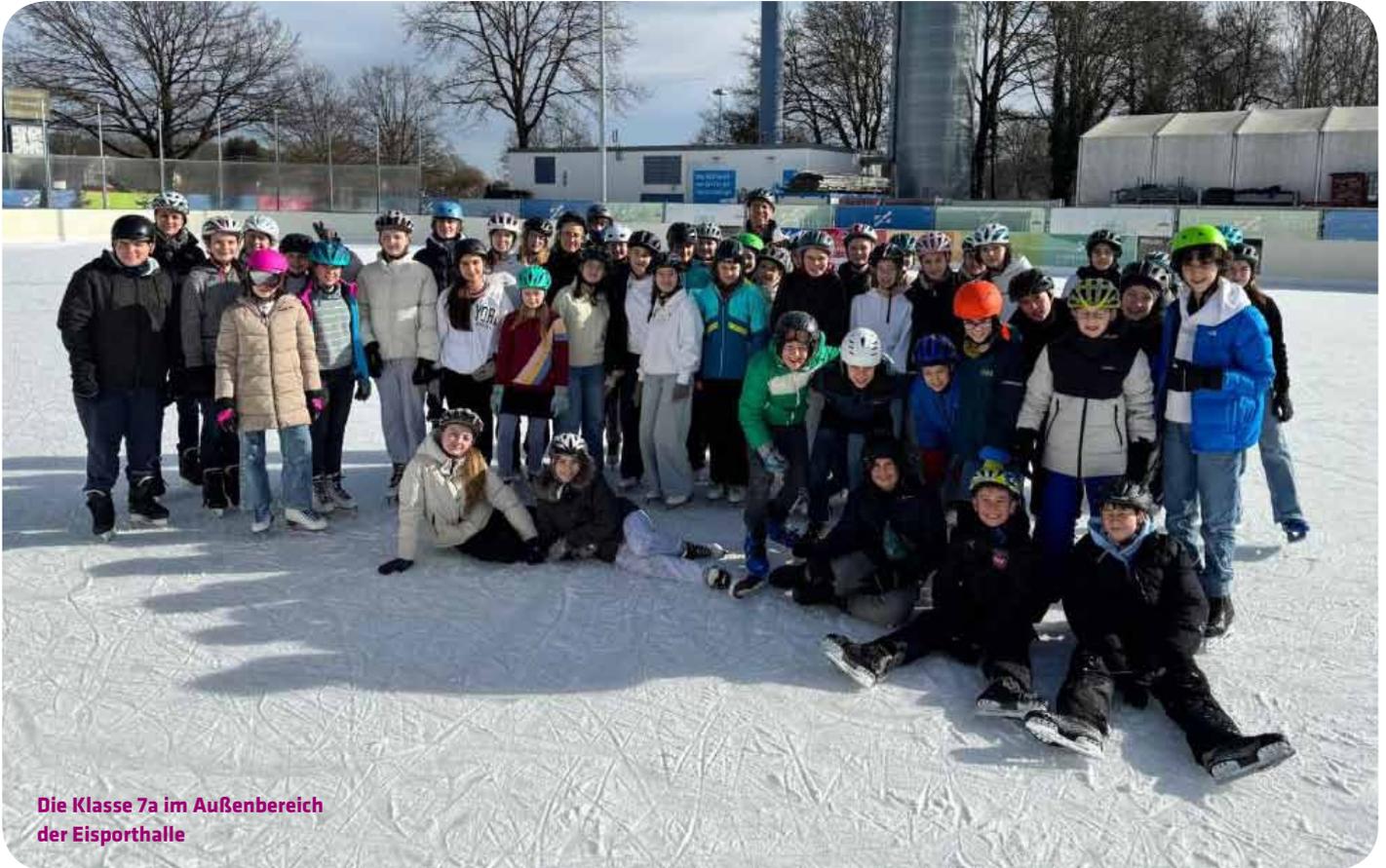
**Polarlichter können überall erblickt werden.**



**Eine Huskyschlitten-Tour darf natürlich auch nicht fehlen.**

## Schlittschuhspaß in Neu-Ulm

Ein gelungener Tag auf und neben dem Eis für die Klassen 7a und 9a



Die Klasse 7a im Außenbereich der Eissporthalle



Einige Mädchen der Klasse 9a indoor auf der Eisfläche

Am 30. Januar machten sich 53 Schülerinnen und Schüler den Klassen 7a und 9a gemeinsam mit ihren Klassenlehrer-Teams Frau Rall und Frau Meißner sowie Frau Weireter und Herr Lüder mit dem Zug auf den Weg nach Ulm. Nach einem etwa 30-minütigen Fußweg standen wir vor der Eissporthalle Donaabad in Neu-Ulm. Sowohl die Außen- als auch die Innenanlage standen uns an diesem Tag zur Verfügung.

Unabhängig davon, ob Anfänger oder Fortgeschrittene, alle hatten sehr viel Spaß auf und neben dem Eis. Die Zeit in der Eissportanlage verging daher wie im Flug.

Zurück in der Ulmer Innenstadt blieb noch etwas Zeit, um in Kleingruppen durch die Stadt zu bummeln oder gemeinsam etwas zu essen. Der Ausflugstag war für alle ein voller Erfolg.

*J. Rall & J. Weireter*

# ELTERN IM GESPRÄCH

## – VORTRAGSREIHE AM SG

**6.10.2025 18:30 Uhr**

**FAKT ODER FAKE  
IN SOCIAL MEDIA  
UND INTERNET**

**LUKAS FLAD**

**MEDIENPÄDAGOGE /  
EXPERTE FÜR KI  
AN DER SCHULE**

### *Das Ausland ist ihr Metier*



#### **Sabrina Jalics**

ist seit Beginn des Schuljahres 2016/2017 für alle Angelegenheiten rund um den Schüleraustausch verantwortlich.

Sei es die Teilnahme eines Gastschülers am Schiller-Gymnasium, die Beratung bezüglich der Austauschmöglichkeiten von SG-Schülern oder die Freistellung für Auslandsaufenthalte jeglicher Art.

Unterstützt wird Frau Jalics von der Fernwehlot-sin Sophia Kolb (JGS 1).

Bitte wenden Sie sich in allen Auslandsfragen an:

[austausch@sg-hdh.de](mailto:austausch@sg-hdh.de)

## Inspiration, Kreativität und viel Unvergessliches

### Über die zweite Kreativwoche der Kulturakademie in Karlsruhe



**Showtime: Auf der Bühne der Carl-Benz-Arena in Stuttgart stellten die Teilnehmenden ihr Programm vor**

Als am Montagmorgen endlich wieder der Zug Richtung Karlsruhe rollte, war sofort dieses vertraute Kribbeln da: Die Vorfreude auf eine zweite Woche voller Musik, Kreativität und Gemeinschaft. Schon während der Anreise war klar, dass wir uns alle unglaublich aufeinander gefreut hatten – der WhatsApp-Gruppenchat war ohnehin nie wirklich eingeschlafen, aber jetzt war es endlich wieder echt. Die Gespräche in der Bahn verflogen wie im Nu, das Wiedersehen vor dem Schloss Gottesau war eine Mischung aus Umarmungen, Lachen und einer Menge unkontrolliertem Gekreische – obwohl die Begrüßung durch die Betreuer eigentlich erst später starten sollte.

**Nach der organisatorischen Einführung** und dem Einchecken im altbekannten Hotel ein paar Meter vom Campus entfernt ging es zum Mittagessen – wie schon beim letzten Mal in der BGV-Betriebskantine. Nostalgie pur.

Der musikalische Teil startete direkt mit Einzelunterricht im jeweiligen Fach – bei mir erneut Violine bei Farida Rustamova. Ihre fachliche Kompetenz und pädagogische Klarheit haben mich wieder tief beeindruckt. Auch mein Abiturprogramm, das bis zum Anfang der Woche in Karlsruhe noch - diplomatisch formuliert - alles andere als aufführungsreif war, konnte davon profitieren.

Am Nachmittag folgte die erste gemeinsame Chorprobe unter der Leitung von Florian Hartmann. Unser Stück: „Disco Inferno“ von The Tramps – das kannten wir zwar noch vom letzten Mal, aber nach sechs Monaten Pause klang das eher nach einem Neuanfang. Doch wir hatten ja eine Woche Zeit.

Nach dem Abendessen der erste gemeinsame Abend: ein Pubquiz. Sagen wir so – nicht mein persönliches Highlight, aber okay.

**Der Dienstag startete direkt** mit einer Tutorchesterprobe unter Matteo Pirola. Zwar hatten wir alle den „Türkischen Marsch“ in der Zwischenzeit nicht wirklich perfektioniert, aber wir taten zumindest so. Danach: Tanzprobe. Zum Glück ist Ironie in schriftlichen Berichten erlaubt – denn ja, die Begeisterung für eine Choreografie zu „Disco Inferno“ hielt sich zunächst in Grenzen.

Doch der Tag hatte auch richtig inspirierende Seiten: In Musikinformatik bekamen wir spannende Einblicke in die Welt der analogen Synthesizer und des digitalen Audio Engineerings. In Musiktheorie durften wir Mini-Kompositionen im Stil von Debussy schreiben – und das klang tatsächlich erstaunlich cool!

Der Abend war dann wirklich bunt: Musik, gemeinsames Jammen, Quatschen, Lachen.

**Am Mittwoch stand ein wahrer Probenmarathon** auf dem Programm: Zunächst Kammerensemble unter Farida – ein Mozart-Streichquartett für den großen Auftritt. Am Nachmittag Chor und Tanz kombiniert – die Choreo wurde langsam rund. Am Abend, bei bestellter Pizza, ein Kinoabend: „Wunderkinde“ – ein intensiver und berührender Film.

**Der Donnerstag begann** mit Überzeit und Einzelunterricht, bevor es wieder an die Arbeit mit Chor und Tanz ging. Langsam wurde aus den Puzzleteilen ein Gesamtbild. Nachmittags durften wir dann einer jungen Komponistin, Da Eun Jun, zuhören, die uns ihre Werke vorstellte – sehr moderne, experimentelle Musik, die zum Nachdenken anregte.

Am Abend dann ein absolutes Highlight: „Händel goes Wild“ im Staatstheater – ein barockes Crossover-Konzert mit Jazz-Elementen, einer fantastischen Sopranistin und einem brillanten Countertenor. Das war Musik, die hängenbleibt. Gänsehaut pur.



Die Veranstaltung in der Carl-Benz-Arena war der große Abschluss aller Kreativbereiche der Kulturakademie der Stiftung Kinderland BW – von MINT bis Literatur. Unser Auftritt war der letzte Programmpunkt – und wir haben die Bühne gerockt. „Türkischer Marsch“, Mozart-Quartett, „Disco Inferno“ – alles ging nahtlos ineinander über. Die tagelange Arbeit, der Teamgeist, die Musik – alles fand in diesem einen Moment seinen Höhepunkt.

**Nun ist es vorbei** – aber die Erinnerungen bleiben. Und was für welche: neue Freundschaften, unvergessliche Erlebnisse, Musik, die verbindet. Ich würde es jederzeit wieder machen. Und ich kann nur jedem empfehlen: Bewerbt euch! Es lohnt sich.

Ich habe zwar im letzten Bericht schon sehr viel gelobt (Ausgabe Nr. 37; Anm. d. Red.), aber das kann ich gar nicht genug: Diese zweite Woche an der Kulturakademie war genauso besonders wie die erste – vielleicht sogar noch intensiver, weil wir uns alle schon kannten und direkt an die Erlebnisse vom letzten Mal anknüpfen konnten.

Dass ich das alles erleben durfte – die inspirierenden Unterrichtsstunden, das kreative Miteinander, die unvergesslichen Abende voller Musik, Lachen und ein bisschen Wehmut – verdanke ich letztlich einer Person: Frau Schuler. Ohne ihre Nominierung wäre ich nie Teil dieses großartigen Projekts geworden.

**Danke für das Vertrauen**, danke für die Chance, und danke dafür, dass Sie an mich geglaubt haben. Diese Erinnerungen nehme ich mit für's Leben.

*Johannes Köpf, JGS 2*

**Der Freitag stand ganz im Zeichen** der Perfektion: letzte Feinschliffe für unseren Auftritt in der Carl-Benz-Arena in Stuttgart. Weil jeder Auftritt auf vier Minuten begrenzt war, mussten wir kürzen, optimieren, zusammenstreichen – aber das taten wir mit Hingabe. Die Stimmung war emotional, das Bewusstsein, dass dies unser letzter gemeinsamer Abend war, lag in der Luft. Beim Abendessen spürte man: Es wird schwer, Abschied zu nehmen.

Doch anstatt traurig zu sein, machten wir etwas Wunderschönes: Wir gestalteten eigene T-Shirts und unterschrieben gegenseitig darauf – ein Stück Erinnerung zum Anziehen.

Die letzte Nacht war schlaflos. Aber wer will auch schlafen, wenn es die letzten gemeinsamen Stunden sind? Auf der Busfahrt nach Stuttgart wurde ein bisschen Schlaf nachgeholt – und dann war Showtime.

## Unsere Schulsozialarbeiterin



**Carolin Schmid**  
Schulsozialarbeiterin

Zimmer: 208

Sprechzeiten:  
zur Schulzeit Mo - Fr von 08:30 - 12:30 Uhr

Telefon:  
07321 327 5434

E-Mail:  
c.schmid@heidenheim.de

## Spannende Duelle bei den Sporttagen

Die Klassenstufen 7 bis 10 gaben bei den Wettkämpfen in der WeG-Halle alles



**Voller Einsatz am Netz: 10b gegen 10a im Volleyball**

Am 5. und 13. Mai 2025 fanden die Sporttage der Klassenstufen 7 und 8 bzw. 9 und 10 am WeG statt. Die 7er und 8er spielten Völkerball, Brennball und Fußball, die 9er und 10er entschieden sich für Völkerball, Fußball und Volleyball.

Nach dem Aufbau der Spielfelder und einer gemeinsamen Eröffnung standen packende Spiele auf dem Programm. Mit viel Motivation und Ausdauer kämpften die Klassen gegeneinander um den Tagessieg.

Am Ende der beiden Veranstaltungen gab es drei statt zwei Sieger: Bei den 7ern und 8ern gewann die Klasse 8a vor der 7a und der 8b. Punktgleich auf Platz 1 landeten bei den 9ern und 10ern die Klassen 9c und 10b. Dahinter folgten die 10a, die 9a und die 9b.

Für faire Wettkämpfe sorgten die engagierten Schiedsrichter/innen aus der Jahrgangsstufe 1, unterstützt vom Schulsanitätsdienst, der für die Erstversorgung bereitstand. Auch für die Verpflegung aller Teilnehmenden war durch die JGS 1 bestens gesorgt – vielen Dank dafür!

Ein großer Dank geht auch an Frau Plaseller und Frau Rall für die Organisation der Turniere!

*Naemi Mühleisen & Lisa Ramsayer, 8a,  
Miriam Schuler & Ida van Kampen, 10b*



**8a gegen 7a im Fußball**

## Veranstungsschwerpunkte von Januar bis Juli

### Januar bis März

15.01.25 bis 22.01.25	Finnlandaustausch: SG-SchülerInnen zu Besuch in Oulu
23.01.25	Bundeswettbewerb Fremdsprachen
24.01.25	Unterstufendisco im Glasbau
01.02.25 & 02.02.25	Skiausfahrt nach Davos gemeinsam mit dem HG
04.02.25 & 11.02.25	Bolz-Cups
14.02.25	B@S-Phase II: Analyse von klein- und mittelständischen Unternehmen
24.02.25 & 25.02.25	Aufführungen des Musicals „Ufo - Kein Wunsch ist schnuppe“ (Kasse 5a)
28.02.25	SMV-Faschingsaktion
13.03.25	Jugend trainiert für Olympia: Teams aus den Klassen 6 und 7 beim Turnier am MPG
25.03.25	Klasse 5a beim Tigerenten Club

### April / Mai

03.04.25	BOGY: Girls' & Boys' Day (Klassen 8)
11.04.25	Osterhasen-Suche der SMV
11.04.25	Ökumenischer Schüलगottesdienst
05.05.25 & 13.05.25	Sporttage der Klassen 7/8 & 9/10
09.05.25	B@S-Phase III: Eigene Geschäftsideen mit Business-Plan
27.05.25	Werkschau „Alpha Barbie“ des „LuT“-Kurses (JGS 2)
27.05.25	B@S: Pitch-Event (Landesfinale) am SG

### Juni / Juli

03.06.25	Frühlingskonzert des SG im Konzerthaus
05.06.25	Exkursion der JGS-2-Biologiekurse in die „Wilhelma“
05.06.25 bis 15.06.25	NKC: Konzertreise nach Armenien
26.06.25	BOGY: Exkursion zur Firma Schlatterer (Klasse 9a)
26.06.25	Exkursion der Klassen 5b, 6a & 6b in die „Wilhelma“
29.06.25 bis 01.07.25	B@S-Deutschlandfinale in München
30.06.25 bis 04.07.25	Aufführungen des Musicals „Schockorange“ (Kasse 6c)
07.07.25 bis 11.07.25	Aufführungen des Stückes „Die Physiker“ (Theater-AG)
12.07.25	Abiball
14.07.25	Tag der Berufsorientierung (Klassen 9 & 10)
17.07.25	Exkursion der Klassen 9 nach Dachau
20.07.25 bis 25.07.25	Reise ins Schullandheim auf die Insel Sylt (Klasse 6a)
21.07.25 bis 25.07.25	Reise ins Schullandheim nach Ruhpolding (Klassen 6b & 6c)
23.07.25	Musicalausfahrt der Musikprofilklassen bzw. -kurse („Frozen“)
24.07.25	Jahresausflug
25., 28. & 29.07.25	Projektstage
29.07.25	Schulfest
30.07.25	Ökumenischer Gottesdienst
30.07.25	Schulversammlung



Hier geht's zur Terminliste der SG-Homepage:



Scan me!

## Zwischen Türmen und Türmern

### Der Tag der Klasse 7a in Nördlingen

„Zwei Fliegen mit einer Klappe“: Die Klasse 7a (rechts) erfuhr sowohl etwas über geschichtliche Themen als auch Dinge zu ihrer Deutsch-Lektüre.

unten links: der Turm „Daniel“

unten Mitte: Anschauungsmaterial bei der Stadtführung

unten rechts: die Nördlinger Stadtmauer



Am 15. Mai fuhren wir, die Klasse 7a, mit Frau Meißner und Herrn Rangnick in die historische Stadt Nördlingen. Dies passte sehr gut zu unserem Thema in Geschichte, „Die mittelalterliche Stadt“, wie auch zu dem Buch „Das Wolkenzimmer“, welches wir in Deutsch gelesen hatten.

Nachdem uns der Busfahrer gut an unser Ziel gebracht hatte, nahmen wir an einer interessanten Stadtführung teil. Dort erfuhren wir viel über das Mittelalter in Nördlingen. Nach den zahlreichen Informationen hatten wir noch ein wenig Freizeit, wo wir die Möglichkeit bekamen, zusammen mit Herrn Rangnick, den

Turm „Daniel“ zu besteigen. Dort oben durften wir dem Türmer auch einige Fragen stellen. Das war spannend, da in dem Buch auch ein Türmer vorkommt und wir noch mehr über die Aufgaben und seinen Alltag erfuhren.

Während der freien Zeit waren ein paar von uns shoppen, ein Eis essen oder bei McDonald's. Nach den aufregenden Stunden, mussten wir erstmal den Bus suchen und fuhren dann zurück zum SG.

Der Tag war spannend und interessant und hat uns allen großen Spaß gemacht.

*Johanna Grözinger & Maja Manzke, 7a*



## Mit Bravour gemeistert

### Schülerinnen und Schüler der Klassen 10 haben ihr „DELF“ absolviert

An unserer Schule kann man in Französisch ein Diplom namens „DELF“ bekommen, ein echtes Diplom aus Frankreich. Es zeigt, dass man gut Französisch kann und zwar beim Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen.

Ab der 8. Klasse kann man das erste DELF machen. Das ist das Niveau A2. Da lernt man zum Beispiel, wie man sich vorstellt. Am Anfang dachten wir: Das wird bestimmt total schwer. Viele von uns hatten echt Angst, weil es nicht wie ein normaler Test in der Schule ist, sondern eine richtige Prüfung in einer anderen Sprache.

Aber heute, in der 10. Klasse, können wir schon über große Themen wie Umweltschutz und neue Technologien auf Französisch reden. Deshalb erreicht man in Klasse 10 auch das Niveau B1. Das ist schon ein bisschen schwieriger. Man muss zeigen, dass man nicht nur im Alltag klarkommt, sondern auch über schwierigere Themen seine Meinung sagen und gut argumentieren kann. Aber mit Übung und Hilfe der Lehrkräfte klappt das ganz gut.

Die Prüfung besteht aus zwei Teilen. Erstens dem schriftlichen Teil mit Hörverstehen, Leseverstehen und einer Textproduktion. Zweitens dem mündlichen Teil. In diesem stellt man sich kurz vor, dann führt man ein kurzes Gespräch mit der Lehrerin zu einer zufällig ausgelosten Alltagssituation und zuletzt

stellt man einen kleinen Text vor, den man zuvor zehn Minuten lang vorbereiten durfte.

Vor allem, weil wir nicht wussten, was genau auf uns zukommt, waren wir ziemlich gestresst und haben uns gefragt: Was, wenn ich nichts verstehe? Was, wenn ich bei der Prüfung gar nichts sagen kann?

Aber dann war alles ganz anders. Unsere Lehrerinnen haben uns gut vorbereitet, und vor allem beim Sprechen war es gar nicht so schlimm, wie wir gedacht haben. Die Prüferinnen, mit denen man reden musste, sind total nett.

Klar, es war eine Herausforderung, aber als wir die Prüfung dann wirklich geschafft hatten, waren wir richtig stolz auf uns.

Dieses Diplom ist echt etwas Besonderes – nicht nur, weil es aus Frankreich kommt, sondern weil man dafür etwas geschafft hat, worauf man lange hingearbeitet und viel Mühe hineingesteckt hat. Also war es die Aufregung auf jeden Fall wert.

Außerdem ist es auch super, wenn man später mal einen Job mit Sprachen will oder bei einem Austausch mitmachen möchte. Wenn man Französisch mag, gerne lernt und etwas Besonderes erreichen will, dann: Macht mit beim DELF!

*Ilknur Kahrman,*

*Tuana Birinci & Alexia Androne (10a)*



Sie haben sich getraut –  
und das DELF geschafft!

## Frösche vor!

Die Klasse 5a machte den Tigerenten-Club in Baden-Baden unsicher



**Spannende Spiele und viel Anfeuerung vom Team (hier: für Marlen): Die Frösche gaben alles.**

Am 25.03.2025 war es endlich so weit: Nach wochenlangem Daraufhinfeiern und einigen Vorbereitungen fuhr die Klasse 5a zusammen mit ihren act-and-sing Lehrerinnen Helen Döbelin und Ulrike Sommer um 9 Uhr los nach Baden-Baden zur Aufzeichnung des Tigerenten Clubs.

Auf der Hinfahrt waren wir alle sehr aufgeregt und gespannt. Nach einer kleinen Stärkung bei McDDonald's in Baden-Baden ging es direkt weiter zu den Fernsehstudios des SWR.

Als wir angekommen waren, wurden wir zunächst begrüßt und dann durch die Räumlichkeiten des SWR geführt, das war großartig. Wir konnten hinter die Kulissen schauen und hautnah erleben, wie Fernsehen gemacht wird und welche Spezialeffekte zum Einsatz kommen. Während wir das Studio kennenlernten, waren unsere drei Spielkinder, Marlen, Elisa und Jaron, bereits bei der Generalprobe zum Tigerenten-Club.

Später trafen auch wir dort ein und durften im Studio Platz nehmen. Während der Sendung spielten wir einige Spiele, darunter „Latten-Knaller“, „Froschhüpfen“ und natür-

lich den „Club-Star“, wobei unsere Tanzgruppe auf der Bühne durch ihre akrobatische und glitzernde Performance begeistern konnte. Unsere Konkurrenten bei allen Spielen war die 5a der Justin-Wagner-Schule aus Roßdorf. Sie waren freundliche und faire Gegner.

Besonders aufregend an diesem Tag war für alle das Spiel „Latten-Knaller“, da bei diesem



Die drei Spielkinder der 5a vom SG



Spiel die beiden gesamten Klassen mit ihren Stimmen mitspielen konnten. In der Drehpause sangen wir für die Moderatorin unseres Teams, Laura Knöll, das Lied „Wackelkontakt“ und machten richtig Party im Studio.

Am Ende war uns klar: Für alle Kinder und unsere Lehrerinnen war dieser Tag ein unglaubliches Erlebnis, das sich gelohnt hat.

Ein großer Dank geht an Familie Vogel, die dieses unglaubliche Erlebnis für uns alle möglich gemacht hat.

Wer sehen will, ob wir gewonnen haben, sollte am 06.09.2025 um 10:45 Uhr auf KIKa den Tigerentenclub einschalten. Danach kann die Folge fünf Jahre lang in der ARD-Mediathek gestreamt werden.

**Ein Erlebnis: das SWR-Studio in Baden-Baden**

*Emma Hartmann, 5a*

## Unser Beratungslehrer



### Michael Guse

Beratungslehrer

Treten Fragen oder Schwierigkeiten in der Schule auf und Du möchtest / Sie möchten ein Gespräch mit einer neutralen Person deswegen führen, kannst Du / können Sie gerne Kontakt zu mir aufnehmen.

Telefon: 07321 / 3275 437

E-Mail: michael.guse@zsl-rsgd.de

Sprechstunde am SG: donnerstagvormittags



# „Alpha Barbie“

Ein Gedankenexperiment des LuT-Kurses der JGS 2

## Die Brötchenverdienerinnen crashen den Papi-Treff

Im Fach Literatur und Theater, das Schülerinnen und Schüler in der Oberstufe wählen können, steht das szenische Spiel auf der Grundlage von (literarischen) Texten im Vordergrund. Da wird viel improvisiert, ausprobiert, dramatisch inszeniert. Der Kurs 23/25 hatte sich in den vergangenen zwei Schuljahren unter anderem mit „Antigones“ Kampf um Würde und Freiheit auseinandergesetzt, mit Schillers „Räubern“ gerungen und die Liebe zwischen „Romeo und Julia“ auf die Bühne gebracht. Das hat die Kursteilnehmenden bewegt, es hat Spaß gemacht und manche auch an ihre Grenzen gebracht.

Nun zum Abschluss dieser beiden Kursjahre war es diesem Kurs, der stets sensibel für die aktuellen Themen und Kontroversen gewesen ist, in dem viel diskutiert und um Ideen und Konzepte gerungen wurde, wichtig, noch ein modernes Statement zu setzen. Und auch wenn die „alten“ Texte durchaus Antworten auf moderne Fragen liefern konnten, war relativ schnell klar, dass die Spielerinnen und

Spieler zum Abschluss dieser zwei Jahre nicht einfach auf einen vorhandenen Text zurückgreifen wollten und konnten.

So beschäftigten sie sich mit dem Thema „Grenzen“ und rasch entstand ein Diskurs



Im Plenarsaal werden Zukunftsideen propagiert.



zum Thema Gleichberechtigung und Feminismus. Das Thema ist eines, das den Kurs bewegt und dem Raum gegeben werden sollte.

So verfassten die Spielerinnen und Spieler eigene Texte, deren Grundlage Popkulturelles wie Poetry Slams, Songs, aber auch Statistiken und Lyrik waren und aus denen dann kleine Szenen entstanden sind.

Ganz im Sinne einer Zukunftsvision wurden Einblicke einer anderen Welt gezeigt, in der Klischees und Rollenbilder aufgebrochen,

umgedreht und hinterfragt wurden. Da gab es zum Beispiel eine Welt, in der Frauen immer „Chefs“ sind und eine andere, in welcher der Feminismus als Kampfbegriff kritisch hinterfragt wurde. So konnte das ein oder andere Mal der Finger direkt in die gesellschaftliche Wunde gelegt werden und die jungen Erwachsenen bewiesen auf eindrucksvolle Weise ihren Partizipationswillen an unserem demokratischen Zusammenleben.

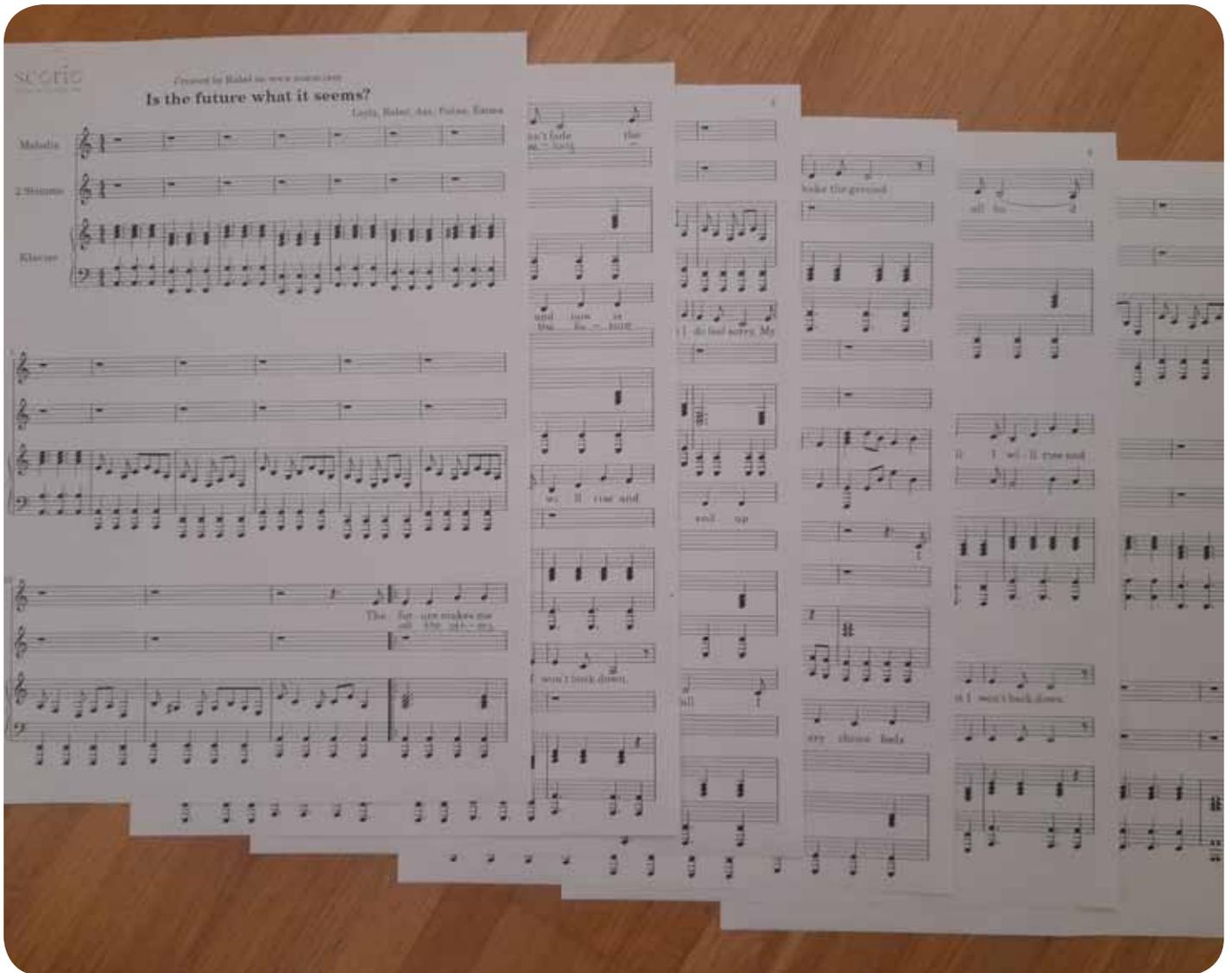
*H. Döbelin*

**Diskussionsrunde zum Thema:  
„Was ist Feminismus?“**



## Der eigene Popsong von A bis Z

### Ein Projekt der Musikklasse 9



Wie jedes Jahr widmeten sich auch die dies-jährigen Musikprofiler/innen aus den Klassen 9a, b und c wieder dem Großprojekt „Eigener Popsong“. Dabei durchliefen sie - nach vorheriger Einweisung - alle Schritte bis zum fertigen Endprodukt allein und selbstständig.

Dies heißt, dass die Gruppen sich sowohl den Text, die Melodie, die harmonische Ausgestaltung und das Arrangement ausdenken und fixieren sowie das Ergebnis anschließend so lange einstudieren mussten, bis ihr Song in ihren Augen aufnahmefähig war, als auch, dass sie die Aufnahmen selbst mit ihren technischen Möglichkeiten erstellt haben.

Anschließend haben sich die SchülerInnen überlegt, wie ein passendes Video dazu aussehen könnte und es wurde ein Skript sowie ein Drehbuch ausgearbeitet. Es wurde gefilmt sowie geschnitten und in einem letzten Schritt wurden Audio und Video dann zusammengefügt.

Nachfolgend finden sich die zu jedem Song gehörenden Berichte der jeweiligen Gruppen sowie QR-Codes, die zum entsprechenden Musikvideo führen.

V. Schuler

### „Is the future what it seems?“

Das Thema unseres Songs ist die Angst vor der Zukunft. Dafür haben wir uns für den Stil Ballade entschieden.

In unserem Musikvideo geht es um jemanden, der Angst vor der Zukunft hat und der Text spiegelt die eigenen Gedanken wider. Am Ende dieses Videos gewinnt jedoch die Zuversicht. Die Message unseres Songs ist, dass man trotz Angst und Sorge vor der Zukunft stets optimistisch bleibt und seine Ziele verwirklicht.



*Rahel, Leyla, Feline, Emma & Aza*

### „It's Time To Say Goodbye“

Zuerst haben wir uns mit dem Text beschäftigt und anfangs stand das Thema „Liebe“ im Raum. Jedoch fanden wir das dann zu allgemein und langweilig, weswegen wir uns für das Thema „Toxic Love“ entschieden haben, weil es spannender und emotional intensiver ist.

Als Erstes suchten wir passende Wörter rund um das Thema „Toxic Love“. Aus diesen Wörtern bildeten wir Reime und stellten daraus sinnvolle Sätze zusammen. Danach gingen wir ans Klavier und probierten verschiedene Akkorde und Melodieteile aus, um herauszufinden, was gut klingt und zur Stimmung des Songs passt.

Anschließend kam für uns der schwierigste Teil: die Festlegung eines exakten Melodieverlaufs. Das von uns am Klavier Überlegte musste jetzt so angepasst werden, dass es zu unserem Text passte. Das erforderte viel Ausprobieren und vor allem sehr viel Übung.

Der nächste große Schritt war die Produktion unseres Musikvideos. Wir überlegten zunächst, wie wir den Text visuell umsetzen können. Dabei ging es zum Beispiel darum, bestimmte Textstellen mit passenden Szenen zu verbinden – wie etwa bei der Zeile „press me against the wall“.

Wir haben viel gefilmt, konnten im Endeffekt jedoch nicht alles umsetzen, was wir geplant hatten. Schließlich hat Julia das Video geschnitten und die verschiedenen Tonspuren übereinandergelegt, sodass ein stimmiges Endprodukt entstanden ist.



*Hanna, Sophia (Gesang), Julia (Klavier & Gesang) & Bastian (Gitarre & Gesang)*

### „Way out“

Unsere Popballade ist in der Tonart D-Moll verfasst und wird von Mona am Klavier begleitet. Es geht um Vorurteile und darum, ein Außenseiter zu sein sowie, wie man damit umgehen kann, um doch einen Ausweg zu finden. In unserem Musikvideo – gefilmt und geschnitten von Gül – wird das durch die Hauptperson Madleen dargestellt, die auch das Solo singt.

Das Querflöten-Zwischenspiel von Michaela und vor allem das vermehrte Vorkommen von Blumen sollen das Zerbrechliche an dem Thema darstellen und am Ende für Hoffnung stehen.

In unserem Text sind keine Reime vorhanden, weil wir fanden, dass das besser zu unserem Thema passt.

*Mona (Klavier),  
Michela (Querflöte),  
Marie, Martha,  
Madleen & Gül (Gesang)*



## „Facing Life“

Als Thema haben uns für den Lebensweg eines Menschen mit allen Höhen, Tiefen und Entwicklungsphasen entschieden. Die Popballade sollte unser Stil sein, weil diese durch ihre ruhige, emotionale und melodische Art sehr gut zum Thema passt.

Beim Text haben wir uns für die englische Sprache entschieden und oft den Paarreim verwendet, vor allem im Refrain und in der Bridge. In den Strophen kommt teilweise auch der Kreuzreim zum Einsatz. An manchen Stellen haben wir auf einen Reim verzichtet, weil es sonst inhaltlich nicht gepasst hätte.

Inhaltlich zeigen wir den Übergang von der Kindheit über die Teenagerzeit bis hin zum Erwachsensein. Dabei greifen wir auch die verschiedenen Generationen auf und zeigen, dass jede Lebensphase ihre eigenen Herausforderungen hat. Unser Songtext beschreibt, wie man sich in jeder Lebensphase verändert, neue Wege geht und alte Erinnerungen mitnimmt.

Als Melodie wollten wir eine sehr träumerische und emotionale gestalten, welche allein von der Gesangsstimme verkörpert wird. Für die Begleitung haben wir uns in *GarageBand*, eine Musikproduktions- und -bearbeitungsapp, eingearbeitet. Damit konnten wir eine abwechslungsreiche, aber zarte und ruhige Begleitung mit Synthesizern erstellen, die uns dann gefallen hat. Zusätzlich haben wir eine Querflötenmelodie für einen Teil des Intros und des Outros komponiert.

Schließlich haben wir ein Drehbuch für unser Musikvideo geschrieben und das Video aufgenommen. Uns war wichtig, dass die Symbolik unserer sprachlichen Bilder auch im Video gezeigt wird. Das zentrale Symbol ist der Weg, der für den Lebensweg eines Menschen steht und sich als roter Faden durch unseren Song zieht. Deshalb laufen wir beide auch an unterschiedlichen Stellen des Videos über einen Weg, sozusagen über unseren Lebensweg. Außerdem steht beispielsweise die aufblühende Blume im Zeitraffer bei "rise and grow" symbolisch für Entwicklung und inneres Wachstum. Bei "spread our wings, touch the sky below" zeigen wir einen Adler als Symbol für Mut, Freiheit und Aufbruch. Hannahs Hündin Geeny taucht ebenfalls auf – sie steht für Lebensfreude und Leichtigkeit. Den Titel „Facing Life“, dem Leben entgegen, fanden wir beide passend, weil er das Thema sehr gut beschreibt, ohne schon zu viel vom Inhalt zu verraten. Die Message unseres Songs ist die Bedeutung des Zurückblickens und das Wertschätzen der Erinnerungen, aber auch, dass man den Mut findet, sich weiterzuentwickeln. Denn Veränderungen gehören zum Leben, auch wenn sie manchmal schmerzhaft sind, weil sie notwendig sind um zu wachsen.

*Hannah & Miriam*



## „Flashback“

Die erste Strophe unseres Songs tragen wir als ruhige Popballade vor. Wir erzählen die Geschichte, in der sich zwei Freunde an die Zeit erinnern, als sie noch jung waren und vieles gemeinsam erlebt haben. Ab dem ersten Refrain setzt das Schlagzeug ein, denn im Disco-Stil werden dann die ganzen Jugenderinnerungen gefeiert. Auch in der Textform spiegelt sich dieser Stilwechsel wider, da wir zu Beginn des Songs einen Kreuzreim und ab dem ersten Refrain einen Paarreim gewählt haben.

In unserem Musikvideo haben wir uns dazu entschieden viele kleine Clips einzubauen, also Momentaufnahmen, Szenen und Erinnerungen. Die Vielfalt ist gewollt, denn das Video reflektiert die bunte Jugendzeit und jeder Ausschnitt steht für ein Stück Erinnerung.

Da jeder von uns ein Instrument spielt, haben wir ein instrumentales Zwischenspiel eingebaut.

*Tobias (Tenorhorn), Jonas (Schlagzeug), Lena (Querflöte),  
Freddy (Trompete), Jakob (Klavier) & Clara (Saxophon)*



## Veranstaltungen und Termine 2025/2026

### September / Oktober

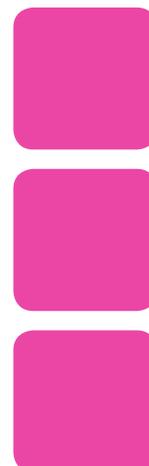
20.09.25 bis 28.09.25	Englandfahrt der Klassen 9 und 10 (London & Exmouth)
22.09.25 bis 26.09.25	Studienfahrt der JGS 2 (Kroatien)
22.09.25 bis 26.09.25	Frankreichaustausch der Klassen 8 (SG-Schüler/innen in Clichy)
06.10.25 bis 10.10.25	BOGY: Berufserkundungstage der Klassen 10
06.10.25	Vortrag „Fakt oder Fake in Social Media und Internet“ (Glasbau)
13.10.25 bis 15.10.25	Kennenlertage der Klassen 5

### Prüfungen

22.09.25 bis 10.10.25	Lernstand 5 (Zeitraum)
09.03.26 bis 20.03.26	VERA 8 (Zeitraum)
17.04.26 bis 08.05.26	Schriftliche Abiturprüfungen am SG (Zeitraum)

### Ferien, Feier- und schulfreie Tage

31.07.25 bis 14.09.25	Sommerferien 2025
03.10.25	Tag der Deutschen Einheit (schulfrei)
25.10.25 bis 02.11.25	Herbstferien 2025
20.12.25 bis 06.01.26	Weihnachtsferien 2025/26
14.02.26 bis 22.02.26	Faschingsferien 2026
28.03.25 bis 12.04.26	Osterferien 2026
01.05.26	Tag der Arbeit (schulfrei)
14.05.26 & 15.05.26	Christi Himmelfahrt (schulfrei) & Brückentag
23.05.26 bis 07.06.26	Pfingstferien 2026
30.07.26 bis 13.09.26	Sommerferien 2026

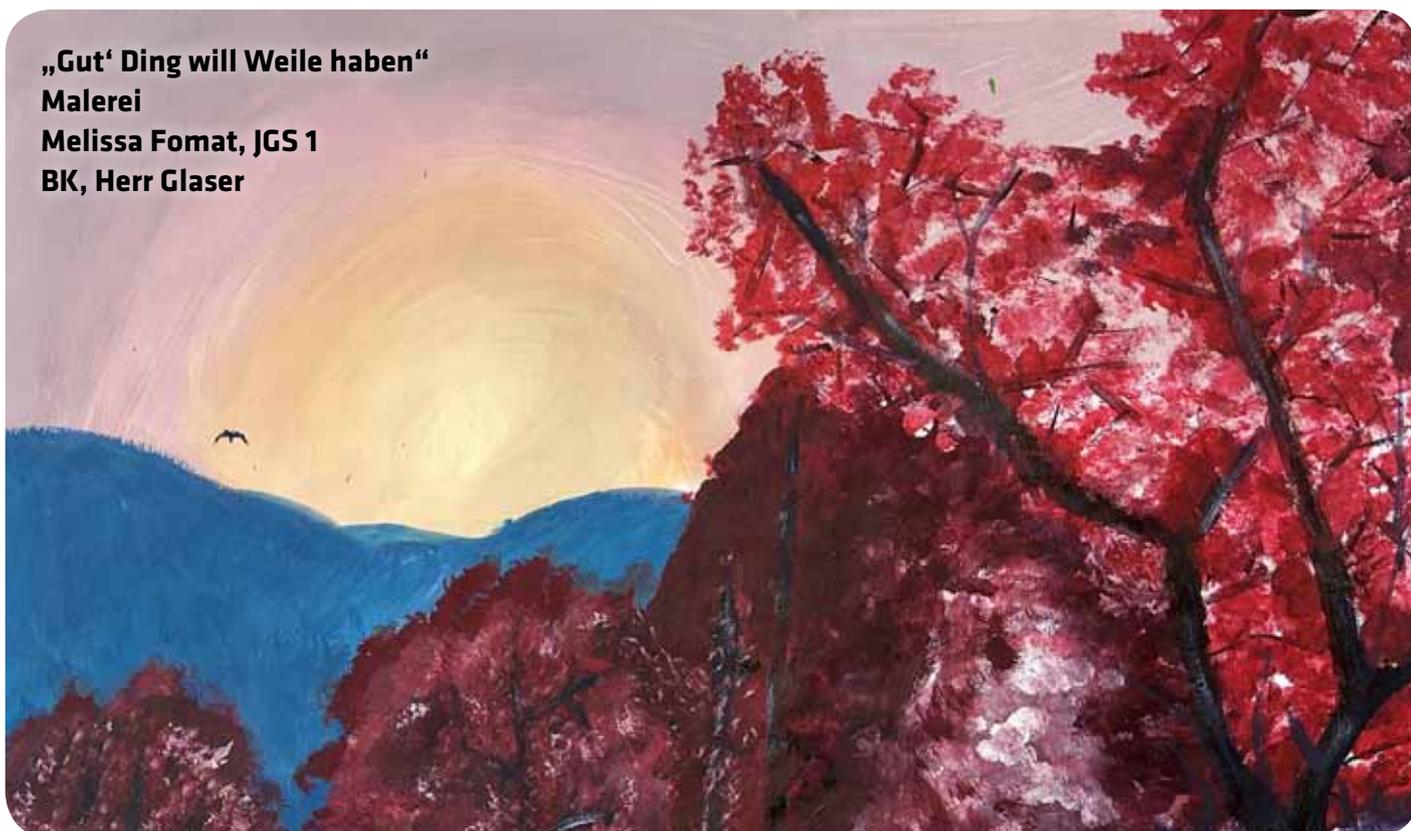


„Gut‘ Ding will Weile haben“

Malerei

Melissa Fomat, JGS 1

BK, Herr Glaser



## Mit Neugier gestartet, mit Stolz beendet

### Vom Klassenzimmer zur Bundesbühne – Unser Weg mit Business@School

#### Vorgeschichte und erste Erfahrungen

Als wir uns vor einem Jahr für B@S entschieden hatten, wussten wir noch nicht, was auf uns zukommen wird. Eigentlich wollten wir nur eine mündliche Prüfung ersetzen und ahnten noch nichts von der langen und aufregenden Reise, die auf uns zukommen würde.

B@S ist ein wirtschaftsorientierter Seminarskurs, bei dem in den ersten zwei von drei Phasen ein Groß- und ein regionales mittelständisches Unternehmen analysiert wird und im letzten Abschnitt eine eigene Geschäftsidee kreiert und realisiert wird. Unterstützt wurden wir von unseren Coaches von der Firma Voith, Günter Seeger, Verena Stucke und Barbara Peitz, sowie von Johannes Köpf und Linus Stöckles, unseren b@s-erfahrenen Schüler-Coaches aus der JGS 2. Nicht zu vergessen die Unterstützung von Herrn Rangnick, der uns immer motivierte und uns am Schuljahresanfang an Freitagnachmittagen in die wirtschaftliche Welt einweihte.

Als Erstes analysierten wir das Großunternehmen Puma. Anfangs war der Weg etwas holprig und somit war unsere erste Präsentation, die eigentlich 15 Minuten gehen sollte 40 Minuten lang – zu ausschweifend. Wir analysierten das Marketing, den Vertrieb und das Geschäftsmodell. Jedoch wurden wir nicht

Schulsieger. Durch diesen Rückschlag erlangten wir weitere Energie, um uns in Phase II weiter zu steigern.

Im zweiten Abschnitt beschäftigten wir uns mit der IVH (Industrieverpackung Heidenheim GmbH). Dabei trafen wir uns mit dem Geschäftsführer, Herrn Hoffmann-Pichler. Er beantwortete hilfsbereit unsere Fragen, wodurch wir unsere nächste Präsentation gestalten konnten. Zudem gab er uns eine Werksführung und stellte uns zur besseren Präsentation eine seiner Holzkisten zur Verfügung. Auch diesmal überzeugte unsere Analyse die Jury, die in jeder Phase das beste Team kürt, nicht vollends. Wieder nicht gewonnen ...

#### Phase III - und der Durchbruch

Nun war es Mitte Februar und wir hatten keine Ahnung, was für eine Geschäftsidee wir für das große Finale, die dritte Phase, entwickeln sollten. Wir taten uns sehr schwer, sinnhafte und innovative Produktideen zu entwickeln. Ende März bekam Annalena dann jedoch einen Geistesblitz: Eine magnetische Induktions-Powerbank mit ausklappbaren EU-Netzstecker. Die *PowerChargeGo* war geboren und damit unser Unternehmen *CAGODA*.

Die letzte Phase war die intensivste und so mussten wir auch viel Freizeit aufwenden für unseren Business-Plan. Parallel dazu baute Thabo einen vollfunktionsfähigen Prototypen, der uns noch sehr weit bringen würde, wovon wir aber zu diesem Zeitpunkt noch nichts ahnten. Nach den Osterferien begannen wir dann mit unseren Schüler-Coaches quasi jeden Tag zu üben, um unsere Präsentation weiter zu verbessern und unser Produkt bestmöglich vorzustellen.

Dann stand auch schon die schulinterne Präsentation vor Herrn Buchholz und Herrn Rangnick an, wo viele Dinge noch nicht glattliefen. Aber unser Ehrgeiz war geweckt. Deshalb steckten wir in der darauffolgenden Woche noch mal Zeit in die Präsentation, wodurch wir dann in der zweiten Präsentation vor der Expertenjury einen sehr guten Pitch abliefern konnten. Trotzdem hatten wir auch immer noch Schwachstellen, wie zum Beispiel unsere geringe Innovationskraft, der geringe USP und die fehlende Patentanmeldung. Dennoch war

**Das kam unerwartet:  
Die Fünf vom SG durften nach  
München zum Finale fahren.**





die Jury so überzeugt von uns, vor allem wegen des Prototypens, dass Sie uns zum Schul-sieger kürte. Freude, das endlich geschafft zu haben!

### Jetzt standen die Finals an

Dadurch qualifizierten wir uns für das Landesfinale Baden-Württemberg, wo wir vor den anderen fünf Gewinner-Teams der verschiedenen Schulen präsentieren durften. Auch hier konnten wir die Jury überzeugen und uns überraschenderweise gegen wirklich professionelle Konkurrenz durchsetzen. Wahnsinn!

Damit blieb nun eine große Etappe übrig: Das Bundesfinale Ende Juni in München. Doch was hieß das konkret für uns? Wir stellten unsere Präsentationstechnik von einer karteikartengestützten auf eine frei gesprochene Präsentation um, und nahmen noch die letzten Feinschliffe an unserer PowerPoint vor.

Am 29. Juni ging es dann nach München zur *Boston Consulting Group*. Dort wurden wir freundlich begrüßt und konnten schon erste Kontakte zu anderen Teams knüpfen (Stichwort „Networking“!). Am Abend fand ein geselliges Grillen statt, bei dem wir viele nette, hilfreiche und inspirierende Personen kennen lernen durften.

### Showdown

Am Montag war es dann endlich soweit: Die Präsentationen der Geschäftsideen und

dazugehörigen Business-Pläne der zwölf Finalteams standen an. Diese waren in drei Vorrunden aufgeteilt, von denen die drei Sieger sich für das Hauptfinale am Abend qualifizierten. Die Vorrunde lief gut für uns, aber wir hatten wirklich starke und innovative Konkurrenz. Doch auch hier konnten wir die Jury überzeugen und waren somit im Hauptfinale. Unglaublich, dass wir es unter die „Top 3“ geschafft haben!

Die finale Präsentation auf einer so großen Bühne mit so vielen und wichtigen Leuten war noch mal eine neue Herausforderung doch wir gaben unser Bestes und können mit unserer Präsentation mehr als zufrieden sein. Am Ende hat es leider nicht für den ersten Rang gereicht, doch wir haben immerhin den dritten Rang nach Heidenheim bringen können. Somit sind wir das erfolgreichste Team aus Heidenheim „ever“.

Das Finale von B@S war eindeutig das tollste Erlebnis des ganzen Seminars, viele neue Kontakte, eine gute Gemeinschaft und auch München an sich haben diesen Ausflug wirklich unvergesslich gemacht!

Wir danken allen Unterstützern und Helfern für dieses Projekt sehr herzlich und sind dankbar für diese tolle letzte Phase!

*Thabo Ernst, Annalena Gentner, Stephan Schuller, Tilakshan Senapathy, Til Steiner (JGS1) & Linus Stöckle, Johannes Köpf (JGS 2)*

**Drittbestes B@S-Team 2025 in ganz Deutschland: CAGODA aus Heidenheim**

## Gesang, Begegnung, Gänsehaut

### Der NKC in Armenien: Eine musikalische und kulturelle Begegnung



Am Sevansee auf 2.000 Metern Höhe im Kaukasus

Am 5. Juni starteten wir zu einer ganz besonderen Reise: einer Konzerttour nach Armenien. Mit 59 Sängerinnen und Sängern, Chorleiter Thomas Kammel, Pianistin Kyoko Kanazawa, Daniela Burkart, Carmen Roes, Giovanni und Stefania Bergamesco und Karin Mühlhling-Beckh ging es zunächst mit dem Bus nach Frankfurt und dann mit dem Flugzeug weiter nach Yerevan. Nach der nächtlichen Ankunft waren wir zwar sehr müde, aber gespannt auf das, was uns in den nächsten Tagen erwarten würde.

**Schon am ersten Tag erkundeten wir** Armeniens Hauptstadt: Bei einer Stadtrundfahrt gab es tolle Ausblicke über Yerevan, außerdem besuchten wir das Matenadaran-Museum, in dem alte armenische Handschriften ausgestellt sind. Schnell wurde uns klar: Armenien ist ein Land mit einer langen Geschichte und einer besonderen Sprache. Wir erlebten Yerevan bei Nacht, besichtigten armenische Märkte und erkundeten die Hauptstadt, die von

vielen verschiedenen Einflüssen geprägt ist, in Kleingruppen.

Der erste musikalische Höhepunkt war die Begegnung mit den *Armenian Little Singers*, einem weltberühmten armenischen Jugendchor unter der Leitung von Tigran Hekekyan. Mit ihnen probte der NKC gemeinsame Stücke für das erste Konzert – darunter auch armenische Stücke. Während die armenischen Sängerinnen deutsche Texte wie „Kein schöner Land“ perfekt auswendig konnten, hatten wir mit der Aussprache der armenischen Lieder zu kämpfen. Doch mit Hilfe von Spontanproben in der Hotellobby und viel Engagement wurde auch das gemeistert.

Das erste Konzert fand ein Tag später im Chamber Music House in Yerevan statt und war ein großer Erfolg. Die Zuhörer waren von der Vielseitigkeit unseres Programms begeistert – von sakraler Chormusik wie Bach-Chorälen bis hin zu Poparrangements.

Nach dem Konzert stellte Herr Kammel uns dem armenischen Komponisten Robert Amirkhanyan vor, der ein Stück für den NKC komponiert hatte und uns dieses leidenschaftlich vorstellte.

**An den weiteren Tagen gab es viele** kulturelle und geschichtliche Eindrücke. Besonders emotional war der Besuch im Genozid-Museum Tsitsernakaberd, das an den Völkermord an den Armeniern im Jahr 1915 erinnert. Die Bilder, Berichte und Ausstellungen dort hinterließen einen bleibenden Eindruck bei uns.

Die Reise führte den NKC weiter durch Armenien – zuerst nach Dilijan, Gyumri und Vanadzor, drei Städte nördlich Yerevans, in denen vor allem die sowjetische Geschichte für uns seh- und spürbar wurde, und danach ging es weiter in den Süden Armeniens in die Region Tatev und nach Kapan.

In jeder Stadt trafen wir auf neue Chöre, mit denen wir probten und Konzerte gaben. Dabei stand nicht nur das Singen im Mittelpunkt, sondern auch der Austausch untereinander. Alle armenischen Chöre beeindruckten uns in den Konzerten mit ihrer Präzision, ihrer Ausdrucksweise und ihrer Leidenschaft für das Singen. Unter anderem offenbarte sich uns hier die tiefe Verbundenheit, die viele Armenier – trotz der diversen Konflikte – mit ihrem Land fühlen. Dass sie unter ständig wechselnder Fremdherrschaft in ihrer Vergangenheit ihre Kultur und Sprache erhalten und gepflegt haben und nun ein selbstständiges Land sind, führt zu viel Patriotismus und Stolz. Dies spürten wir auch am Ende aller Konzerte bei dem gemeinsamen Stück „Yerevan Erebuni“, einer Hymne auf die Hauptstadt Armeniens, welche das ganze Publikum in jeder Stadt inbrünstig mitsang und das immer mit standing ovations und Tränen endete.

**Das Land selbst beeindruckte uns** mit seiner Architektur und Natur. Wir besuchten zum Beispiel den Sewansee (bei dem sich einige NKClar einen kurzen Badestopp nicht nehmen ließen), die Kathedrale von Etschmiadsin – einem der ältesten christlichen Sakralbauten weltweit –, den Tempel von Garni und das Kloster Geghard. Die Busfahrten führten uns durch wunderschöne Berglandschaften, entlang vieler Klöster und Kirchen und zeigte uns die landschaftliche Vielfalt des Landes (immer wieder legten wir natürlich einen Fotostopp für Gruppenfotos ein).

Ein echtes Abenteuer war auch der Ausflug zum Kloster Tatev, das wir mit der längsten

## Zwischen Klöstern, Kultur und Klang



Im Kloster Tatev beim Anzünden von Kerzen



Beim Backen des armenischen Brotes „Lavash“



Vorbei an einem Fußballtor(rest) in karger Landschaft



**Auf dem Weg ins Kloster Geghard. Am Horizont der kleine und große Ararat, der heilige Berg der Armenier.**

Pendelseilbahn der Welt erreichten. Dort hatten wir nicht nur einen kleinen Auftritt im dortigen Kloster, sondern auch ein Fotoshooting mit Drohnen, bei dem tolle Erinnerungsbilder entstanden. Nach unserem letzten Konzert in Kapan ging es mit dem Bus zurück nach Yerevan – mit einem Zwischenstopp am Kloster Novarank, das mitten in einer wunderschönen Schlucht liegt und dort sangen wir ein letztes Mal in einer historischen Kulisse.

**Den abschließenden Abend** verbrachten wir zusammen mit den *Armenian Little Sin-*

*gers*. Deren Eltern hatten ein riesiges Buffet für uns vorbereitet, bei dem wir ein letztes Mal die armenische Kulinarik probieren und genießen konnten (besonders das traditionelle Brot „Lavash“ hatte es uns in den letzten Tagen angetan und bei einem Mittagessen zu Beginn der Reise konnten wir sogar die traditionelle Herstellung davon beobachten). In dem Innenhof mit Pool wurde viel gesungen, getanzt und gelacht – unter anderem zeigten sie uns einen armenischen Volkstanz, woraufhin wir ihnen „Rock mi“ vortanzten und anschließend beibrachten. Die Stimmung war herzlich und der Abschied fiel uns schwer. Besonders traurig war der Moment, als wir uns von unserer Reiseleiterin Tzovinar verabschiedeten, die die Reise mit vielen Informationen, Humor und großem Einsatz begleitet hatte. Sie versprach uns jedoch, uns in Heidenheim besuchen zu kommen.

In derselben Nacht ging es für uns zum Flughafen und am nächsten Morgen landeten wir müde, aber zufrieden in Frankfurt und fuhren zurück nach Heidenheim, wo viele Eltern uns schon erwarteten.

Diese Reise war für alle etwas Besonderes. Neben vielen Konzerten, Begegnungen und neuen Erfahrungen wurde vor allem eines deutlich: Musik verbindet Menschen – auch über Ländergrenzen und Sprachbarrieren hinweg.

*Paulina Nahrholdt,  
JGS 2*

**Freundlicher Empfang zum Konzert in Kapan an der Grenze zu Aserbaidschan und dem Iran**



# Heimat

Mariia Pylypenko | Malerei | 2. Platz beim Schülerwettbewerb des Landtags Baden-Württemberg



## Verantwortung und Wahnsinn

Die Theater-AG zeigte Dürrenmatts „Die Physiker“ auf der Bühne im Treff 9



**Möbius auf der Spur: Inspektor Voß und Newton (hier: Malena Kommer und Johannes Köpf)**

Wie soll man sich heute als Vordenker und Visionär verhalten? Den Fortschritt stets vorantreiben, die Technik zur Ultima ratio führen oder doch aufgrund moralisch-ethischer Bedenken restriktiv vorgehen und das Mögliche nicht um jeden Preis in die Tat umsetzen?

In diesem Konflikt befindet sich Möbius (gespielt von Eleni Tomou und Jakob Walter), der geniale Physiker aus Dürrenmatts Stück, der durch seine Erkenntnisse und Forschungen die Welt an den Rande des Untergangs treiben könnte. Daher treibt ihn die Angst vor der atomar verseuchten, wüsten Erde ins Irrenhaus, wo er sich vor der Außenwelt versteckt und vorgibt, das ihm der biblische König Salomo erscheint.

Doch Möbius hat seinen Plan nicht zu Ende gedacht: Natürlich kommen ihm die Men-

schen, kommt ihm die Gesellschaft auf die Spur: Sei es in Form des eher kleingeistigen Inspektor Voß (gespielt von Malena Kommer und Pauline Ochse), der verliebten, treuherzigen Schwester Monika (gespielt von Julia Krieger und Leyla Walter), der exzentrischen Frau Doktor von Zahnd (gespielt von Emily Markov und Isabell Ködding) oder in Gestalt seiner Mitinsassen Einstein (gespielt vom Rahel Haux und Lara Ece) und Newton (gespielt von Miriam Schuler und Johannes Köpf). Sie alle zerran an Möbius' Intellekt, wollen ein Stück von seiner Weisheit, Erkenntnis, seines möglichen Ruhms. Die Folgen für die Zivilisation sind da bestenfalls zweitrangig. Was tragisch beginnt, muss tragisch enden und Möbius bleibt letztlich in der von ihm gefürchteten Einöde und Isolation zurück.

Friedrich Dürrenmatt wirft mit seinem Drama „Die Physiker“ die hochaktuellen Fragen nach Verantwortung, nach Fortschritt und Menschlichkeit auf und zeigt, wie schwer das Individuum in diesem Spannungsfeld bestehen kann. In Zeiten von Populismus, von atomaren Bedrohungen und Krieg erschien der Theater-AG dieser Text als äußerst geeignet, um sich mit diesen drängenden Fragen auseinanderzusetzen. Und – das ist das Besondere an Dürrenmatt – der ernste Rahmen ist so skurril kontextuiert und die Figuren so grotesk überzeichnet, dass das Stück durchaus Witz und Ironie bereithält. Insofern hat es auch großen Spaß gemacht, mit den Physikern „verrückt zu werden“.

Die Spielerinnen und Spieler aus den Klassen 7 bis zur JGS 2 haben sich in vielen Proben auf die fünf Abendaufführungen Mitte Juli im Jugendhaus Treff 9 vorbereitet und waren stolz, ihre Inszenierung dann einem neugierigen Publikum präsentieren zu können. Dabei bewiesen die Jugendlichen Mut, Zusammenhalt und Engagement für ihre Rolle und das gesamte Ensemble.

*H. Döbelin & B. Krug-Oberlader*



Schwester Monika und Möbius (hier: Julia Krieger und Jakob Walter)



Frau Doktor von Zahnd und Einstein (hier: Leyla Walter und Lara Ece)

## Musik, die bewegt

**Frühlingskonzert des Schiller-Gymnasiums begeistert über 600 Zuschauerinnen und Zuschauer im Heidenheimer Konzerthaus**



Dass Musik weit mehr als bloße Unterhaltung ist, gar ein unverzichtbarer Teil des Lebens, werden wohl viele bejahen. Sie bringt Menschen dazu, sich über das normale und erwartete Maß hinaus für etwas zu engagieren, an dessen Ende ein eindrucksvolles Ergebnis steht.

Von derlei erfreulichen Effekten konnte sich am 3. Juni 2025 das Publikum des Frühlingskonzerts des Schiller-Gymnasiums überzeugen. Die über 600 Zuschauerinnen und Zuschauer im vollbesetzten Heidenheimer Konzerthaus bekamen von den elf Chören und Ensembles unter der Leitung von Selina Hafner, Thomas Kammel, Lydia Lubos, Verena Schuler und Ulrike Sommer ein zweieinhalbstündiges abwechslungsreiches Programm geboten.

Gekonnt und schwungvoll eröffnete das Vororchester mit „Happy“ von Pharrell Williams den Abend. Heiter ging es mit dem „Mädelschor der Klassen 5“ weiter, der mit „Mein Fahrrad“ die Autofahrer frech aufs Korn nahm und eine frische „Bossa-Nova-Performance“ auf die Bühne brachte.

Eine humorvolle und mit vier Stücken lange Show – unter anderem „Ein Freund“ und „Pack die Badehose ein“ – boten die Jungen der Klassen 5 bis 7. Das darauffolgende „Lion-





Jungen der Klassen 5 bis 7

King-Medley“ des „Mädelschors der Klassen 6 und 7“ bestach durch seinen Abwechslungsreichtum und seinen großen Anspruch an Gesang und Choreografie.

Mit Gefühl interpretierten die „young males“ das Lied „Fix you“ von Coldplay und ergänzten ihren Auftritt mit dem beeindruckenden afrikanischen Stück „O sifuni mungo“. Viel

Körpereinsatz war in der Folge auch von dem „Mädelschor der Klassen 8 und 9“ gefragt, dessen tolle Bühnenpräsenz zu den Popsongs „Genie In A Bottle“ und „Viva La Vida“ das Publikum anheizte. Die gute Stimmung konnte dann der Lehrerchor aufgreifen. Unter der Leitung von Johannes Köpf und Linus Stöckle und mit dem herausragenden Frontmann Markus



Lehrer-Chor



Chor der Mädels 5



Chor der Mädels 6/7

Vetter wurde mit dem Karat-Klassiker „Über sieben Brücken musst du gehn“ der Saal zum ausgiebigen Mitkatschen gebracht.

Nach der Pause bestach das Sinfonieorchester mit eindringlichen Klängen zu „The Phantom Of The Opera“: Die Oper stand auch beim „Großen Schiller-Chor“ im Mittelpunkt: Im Stück „Insalata Italiana“ wurde die Opernwelt so anspruchsvoll wie heiter parodiert. Das letzte Ensemble des Abends war der weitbekannte „Neue Kammerchor“, der dem Publikum mit „Edelweiß“, „Get Lost“ und „Fire“



Vororchester



Sinfonieorchester

einen imposanten und teilweise atemberaubenden Auszug aus seinem breiten Repertoire bot.

Der Abschluss des Frühlingskonzerts, Michael Jacksons „Earth Song“, gesungen von allen Interpreten des Abends auf der vollbesetzten Bühne, und die vielen strahlenden Gesichter im Saal bewiesen letztendlich wieder: Musik ist nicht bloß Unterhaltung, sie ist weit mehr als das.

*M. Rangnick*



Chor der Mädels 8/9



Neuer Kammerchor

# „Der Gewinnerrhythmus ist orange!“

Die act-and-sing-Klasse 6c brachte mit dem Musical „Schockorange“ ein fetziges und grooviges Vergnügen auf die Bühne



Arthur Richard Millionski (hier: Levi Dierolf) inmitten der Müllmänner-Crew

Müllarbeiter und Börsenmanager besitzen normalerweise wenig Berührungspunkte in ihrem Arbeitsalltag, zumal die einen Wind und Wetter trotzen müssen und die anderen meist im Büromief gefangen sind. So geht es auch Arthur Richard Millionski (gespielt von Jonas Burmeister und Levi Dierolf): Er fühlt sich überfordert von den Erwartungen der Aktionäre, er sieht nur noch sinkende Kurse und rote Zahlen und befürchtet, dass der permanente Stress ihn noch in den Wahnsinn treibt. In diesem Zustand begegnet ihm der gelassene und entspannte Müllmann Roco Dilettanto (gespielt von Amelie Gaiser und Justus Keitel), der sich selbst augenzwinkernd als „Müll-Entertainer“ bezeichnet.

Rocco bietet Millionski kurzerhand an, Job und Kleidung für eine Weile zu tauschen. So könnte sich der Manager einmal bei handfester Arbeit entspannen und „Rocco-Schoko“ würde allein mit Bauchgefühl und dem richtigen Gewinnerrhythmus den Laden an der Börse mal richtig aufmischen. Gesagt, getan: Die

beiden tauschen tatsächlich und dies führt zu einigen Turbulenzen: Während Millionski endlich wieder durchatmen kann und sich befreit fühlt, gerät Rocco mit seiner „Orangen-

Justus Keitel als Rocco Dilettanto





methode“ und den nervigen Angestellten und Aktionären immer mehr in einen Strudel aus Gier und Macht, der unweigerlich zum großen Crash führen muss. Das Glück bleibt am Ende auf Millionskis Seite, der sich in seine ehemalige Sekretärin Frau Maier (gespielt von Luise Frey und Valentina Schellmann) verguckt.

Der Crash und das Happy End gehen bei diesem Musical von Peter Schindler Hand in Hand und erzeugen eine Menge musikalische Energie auf der Bühne und im Chor. Da wird gemault, gesungen, performt.

Die act-and-sing-Klasse 6c war auch in diesem Schuljahr wieder mit vollem Eifer und

Einsatz dabei, um die anspruchsvolle Musik und die witzige Geschichte überzeugend darbieten zu können. Alle Kinder der Klasse trugen durch ihren Einsatz im Chor und auf der Bühne maßgeblich zum Gelingen der vielen Proben und des gesamten Projektes bei.

An fünf Abenden Anfang Juli lud die Klasse mit ihren Lehrerinnen Frau Döbelin und Frau Sommer Interessierte ins Jugendhaus Treff 9 ein und freute sich über den nach wie vor großen Andrang bei den Aufführungen. Somit wurde der Einsatz und Mut, aber auch das Engagement und persönliche „Über-sich-Hinauswachsen“ der Kinder am Ende mit viel Applaus belohnt.

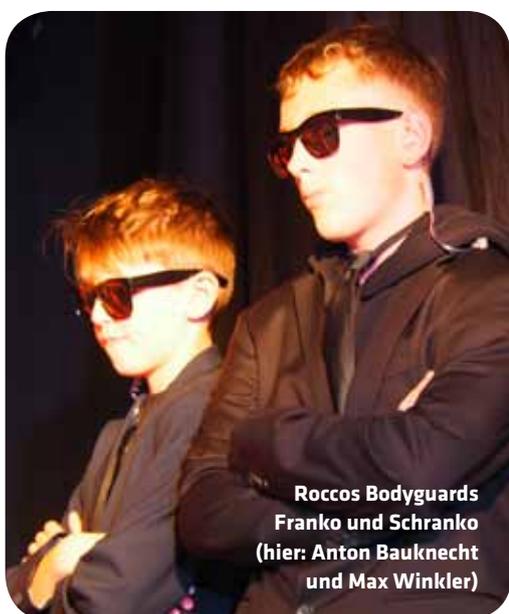
Unterstützt wurden die Sechstklässlerinnen und Sechstklässler dabei von der herausragenden Band bestehend aus Clara Welzmüller, Luca Ziegler, Tamino Pfau, Johannes Köpf und Anja Schumacher unter der Leitung von Verena Schuler. Daneben gab es viele weitere helfende Hände im Hintergrund, z. B. die Technik-AG, Herrn Glaser oder Selina Hafner.

Am Ende der gelungenen Aufführungswochen stand für alle fest, dass sich der Aufwand und das Herzblut aller Beteiligten mehr als gelohnt haben.

Der 6c stand aber mit dem Schullandheim Ende Juli gleich das nächste Highlight bevor, mit welchem die zwei unvergesslichen act-and-sing-Jahre gebührend abgeschlossen werden konnten.

*H. Döbelin & U. Sommer*

**Die act-and-sing-Klasse 6c bei den Proben Tagen für ihr Musical**



**Roccos Bodyguards  
Franko und Schranko  
(hier: Anton Bauknecht  
und Max Winkler)**

## Viel mehr als nur ein paar Wurstwecken

**Kristina Knoll geht in den Ruhestand – und das Schul-Café schließt zum Schuljahresende**



Ein Beitrag zu der ganz besonderen Schulatmosphäre am SG: das Team des Schul-Cafés



Leiterin Kristina Knoll

Leberkäswecken oder Laugenstange, PASTATAG oder Opa Wolfgangs Kässpätzle, Früchtebecher oder Gemüsesticks und natürlich auch mal eine kleine Süßigkeit – das Angebot des Schul-Cafés am Schiller-Gymnasium war weit mehr als das einer üblichen Schulmensa. Und noch eines machte den Unterschied: Statt eines externen Betreibers lief das Schul-Café seit 2007 als ein Projekt des Freundeskreises Schiller-Gymnasium und mit der engagierten Mithilfe vieler ehrenamtlicher Helfer, darunter viele Eltern, aber auch Großeltern und Eltern ehemaliger Schülerinnen und Schüler.

Unverzichtbar war aber vor allem Kristina Knoll, die seit 2017 für die Leitung des Schul-Cafés verantwortlich war. „Für Kristina war das Schul-Café nicht nur irgendein Job, sondern wirklich Berufung. Und sie steckte während dieser acht Jahre unglaublich viel Herzblut in ihre Aufgabe“, betont Oliver Röthel, der Vorsitzende des Freundeskreises Schiller-Gymnasium. So organisierte sie nicht nur das bunte Angebot des Cafés und die vielen Helferlein, sondern war auch für alle kleinen und großen Sorgen einer ganzen Schüler-Generation die richtige Ansprechpartnerin. „Und das trug eben auch zu der ganz besonderen Atmosphäre des Schul-Cafés bei“, ist Oliver Röthel

überzeugt. „An dieser Stelle daher einen ganz persönlichen Dank an Kristina für ihren unermüdlichen Einsatz.“

Zum Ende dieses Schuljahres geht Kristina Knoll nun in den wohlverdienten Ruhestand – sicher mit einem lachenden und einem weinenden Auge, aber bestimmt mit vielen schönen Erinnerungen. Das ist aber nicht die einzige Veränderung: Seit Beginn des letzten Schuljahres wird die Verpflegung aller Schülerinnen und Schüler an den Heidenheimer Schulen zentral von der Stadt organisiert und es wird ein warmes Mittagessen angeboten. Das bedeutete allerdings im Umkehrschluss für unser Schul-Café, dass nur noch ein kleines Kioskangebot möglich war.

„Daher haben wir beim Freundeskreis entschieden, das Schul-Café zum Ende des Schuljahres zu schließen“, erklärt Oliver Röthel. „Wir hoffen aber, dass wir in den 18 Jahren, in denen wir uns dafür engagierten, einen Teil für eine gute Schulgemeinschaft beitragen konnten, und dass das Café für alle Schülerinnen und Schüler ein positives Element in ihren Erinnerungen an die Schule bleibt.“

*Freundeskreis  
Schiller-Gymnasium*

# bye bye Schulcafé



# Danke!



Wir bedanken uns bei Frau Knoll und den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern des Schulcafés!

Danke für Ihren unermüdlichen Einsatz, unsere Kinder mit leckerem Vesper und Mittagessen zu versorgen.

Danke für Ihr liebevolles Kümmeren und Ihre aufmunternden Gespräche.

Es grüßt Sie die Elternschaft des SG

# Urlaubsinseln

Klasse 6b | Collagen | Bildende Kunst - Herr Glaser

